

Die Regelungen der GAP sind drastisch zu vereinfachen. Dazu bedarf es eines radikalen Kurswechsels im Antrags- und Kontrollsystem. Die konsequente Umsetzung des „Single-Audit“-Modells würde Doppelarbeit vermeiden und die Gesamtkosten der Prüfungstätigkeiten deutlich reduzieren. Bagatell- und Toleranzgrenzen sind anzuheben, um das Sanktionsrisiko der Betriebe zu verringern.

Offene Fragen zur Ausgestaltung der neuen Förderarchitektur, zur praktischen Umsetzung der GAP und zu bislang unklaren Definitionen im Be-

reich Zuwendungsempfänger oder Dauergrünland müssen schnellstmöglich beantwortet werden, um Planungssicherheit für die Branche zu schaffen.

Die Delegierten des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd e.V. appellieren an die politisch Verantwortlichen, die genannten Punkte bei der Reform der GAP zu berücksichtigen, um die wirtschaftliche Tragfähigkeit und damit die Zukunft der Landwirtschaft im südlichen Rheinland-Pfalz und darüber hinaus nicht zu gefährden.

*Bad Dürkheim, 12. November 2018*

## Wenn die Regionen voneinander lernen können

### AGROForm: Vier Regionen, ein Projekt

*Wie kann man den Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln reduzieren? Dieser Frage widmet sich das grenzüberschreitende Projekt AGROForm. Dr. Dagmar Köbrich vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz (DLR) und Dirk Gerling vom Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd (BWV) erläutern worum es dabei geht.*



*Das Elsass, die Nordschweiz, Baden und die Pfalz können in den INTERREG-Projekten gemeinsam Problemstellungen angehen, denn der Raum Oberrhein betrifft alle. Hier die Gebietskulisse mit den Projektpartnern.*

Das DLR Rheinpfalz und der BWV sind Partner des Interreg V Projekts AGROForm, das sich auf die Gebietskulisse von Baden, Rheinland-Pfalz, dem Elsass und der Nordwestschweiz erstreckt. Ziel ist es, im Zeitraum von 2017 bis 2020 eine umweltgerechte und nachhaltige Landwirtschaft grenzüberschreitend zu stärken.

Das Projekt setzt beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und bei der

Düngepraxis an. Mit der Hilfe von Landwirten, Bildungseinrichtungen und Behörden im Oberrheingebiet sollen innovative, wirtschaftliche und übertragbare Methoden entwickelt werden, die geringere Auswirkungen auf die Boden-, Luft- und Wasserqualität haben. Zugleich soll ein Netzwerk geschaffen werden, um den Austausch zwischen konventionellen und ökologisch wirtschaftenden Betrieben auch in Form der grenzüberschreitenden Arbeit zu fördern.

### Andere Lehrmethoden übernehmen

Die Landwirte dies- und jenseits des Rheins stehen der gesellschaftlichen und rechtlichen Herausforderung gegenüber, ihre Produktion noch umweltgerechter zu gestalten. Beim grenzüberschreitenden Austausch wird deutlich, wie man in anderen Ländern mit dem Druck durch Verbraucher, Handel und Gesetzgeber umgeht.

Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Lehrmethoden einzelner Regionen können auch interessant für Landwirte aus anderen Regionen und Ländern sein.

Das Projekt besteht aus zwei Teilen: „Innovative Praxis“ und „Bildung“. Im Bereich Innovative Praxis soll ein Netzwerk geschaffen werden, um innovative und übertragbare Produktionsmetho-

den zu identifizieren und zu verbreiten. Hier liegt das Ziel in einer Verbreitung alternativer und innovativer Produktionsmethoden im Obstbau, Weinbau, Gemüsebau und Ackerbau.

Im Obstbau befassen sich die Gruppen mit der Produktion von Tafeläpfeln und Beerenobst, im Gemüsebau werden besonders die Kulturen Kartoffel und Möhren bearbeitet, beim Ackerbau hat man sich auf den Anbau von Weizen und Mais konzentriert, beim Weinbau werden alle Rebsorten betrachtet.

### 45 Betriebe aus den Regionen sind im Netzwerk dabei

Hierfür wurden je drei Betriebe aus jeder Region (Baden, Elsass, Nordschweiz und Rheinland-Pfalz) als Pilotbetriebe mit ins Boot genommen. Davon wirtschaften nach Möglichkeit jeweils zwei Betriebe konventionell und ein Betrieb ökologisch. Konventionell und biologisch produzierende Erzeuger sollen in einen Erfahrungsaustausch eintreten und voneinander lernen. Das Ziel ist nicht, dass die konventionellen Betriebe umstellen. Vielmehr sollen sie Erfahrungen für einen optimierten Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln austauschen. Insgesamt ergibt sich so ein Netzwerk aus derzeit 45 Betrieben. Gemüsebaubetriebe aus der Schweiz wirken momentan noch nicht mit.

Die einzelnen Gruppen werden jeweils von einem zweiköpfigen Team der Landwirtschaftsverwaltung aus Deutschland und Frankreich geleitet. Die Gruppen besuchen jeden Betrieb ihres Netzwerkes im Laufe des Projektzeitraums einmal. Hier findet ein Austausch zu den Produktionsverfahren und Kosten der jeweiligen Kultur statt. Thematisch relevante Versuche werden besichtigt und es besteht die Möglichkeit zum Vergleich unter den Landwirten. Zudem bieten die Treffen der Praxisgruppen die Gelegenheit zu einer technischen, ökonomischen und ökologischen Analyse.

### Austausch über innovative Produktionstechniken

Den Landwirten bringt die Teilnahme einen Vergleich der unterschiedlichen Anbauverfahren und einen Austausch über innovative Produktionstechniken, eine Ermittlung der möglichen Einsparung von Betriebsmitteln und einen wirtschaftlichen Vergleich.

Zudem besteht der dringende Bedarf die Behandlungshäufigkeit, Wirkstoffmengen und Düngepraktiken deutlich zu optimieren. Ergänzend werden die



Das Trinationale Team des AGROForm-Projekts hat vor allem viel Redebedarf. Es muss erst mal klar sein, wie die Strukturen in den einzelnen Ländern derzeit sind. Foto: Draff

Ergebnisse aus den Treffen in anonymisierter Form unter Landwirten, Beratern und Auszubildern im Oberrheingebiet ausgetauscht.

Der zweite Teil von AGROForm bezieht sich auf den Bildungssektor. Hier liegen die Ansätze darin, eine Entwicklung gemeinsamer Inhalte und innovativer Konzepte für die Aus- und Fortbildung sowie das lebenslange Lernen im Oberrheingebiet zu erarbeiten. Zielstellung dabei ist es, das Thema Agrarökologie grenzübergreifend in den Fokus der Gärtner, Landwirte und Winzer rücken.

**Obst-, Gemüse-, Acker- und Weinbau im Boot**

Die Arbeitsgruppen beziehen sich, wie auch beim Praxisnetzwerk der Betriebe, auf die wesentlichen agrarwirtschaftlichen Produktionsbereiche, den Obst- (Tafelapfel), Gemüse- (Kartoffeln und Möhren), Acker- (Weizen und Mais) und Weinbau (alle Rebsorten).

Gemeinsam sollen zweisprachige, vergleichbar didaktische Einheiten und konkrete Unterrichtsmethoden aus der Praxis heraus entwickelt werden, die langfristig eine nachhaltige Produktion länderübergreifend sicherstellen. Zum Einsatz kommen hier neueste Entwicklungen digitaler Bildungswerkzeuge zur Förderung medialer Kompetenz für Schüler und Lehrer. Als Informationsbasis dienen die Online-Wikis Hortipendium ([www.hortipendium.de](http://www.hortipendium.de)) und Vitipendium ([www.vitipendium.de](http://www.vitipendium.de)), die eine ständig verfügbare und aktuelle Quelle darstellen. Fachwissen ist durch die Portale jederzeit und an jedem Ort frei abrufbar und so mit einer Vielzahl von Unterrichtsmethoden zur Kompetenzerweiterung einsetzbar. Nikolaus Gabb und Rebekka Schäfer vom DLR Rheinpfalz begleiten im Projekt Agro-

Form die Entwicklung und Umsetzung der neuen Module.

**Trinationales Team erarbeitet Bildungsmodule**

Ziel der Arbeitsgruppen sind die Entwicklung grenzüberschreitender Bildungsmodule in deutscher und französischer Sprache sowie die Entwicklung innovativer Bildungskonzepte und deren Umsetzung. Geleitet werden die Arbeitsgruppen von einem trinationalem Team aus Frankreich, Schweiz und

Deutschland. Sie arbeiten intensiv mit Bildungseinrichtungen der vier Regionen Baden, Elsass, Nordschweiz und Rheinland-Pfalz zusammen. Zudem wird an einer praktischen Erprobung und Einführung der gemeinsamen Ausbildung für Landwirte, Berater und Ausbilder gearbeitet. Ein weiteres Ziel der Arbeitsgruppe ist der Austausch zwischen Auszubildenden und Ausbildern der vier beteiligten Regionen zu etablieren und somit ein nachhaltiges Netzwerk zu generieren, auf das langfristig aufgebaut werden kann.

**Landjugendfahrt zur IGW nach Berlin**

Die Landjugend RheinhessenPfalz fährt vom 18. bis 22. Januar 2018 zur Internationalen Grünen Woche (IGW) nach Berlin. Für Mitglieder der Landjugend kostet die Fahrt 275 Euro und für Nicht-Mitglieder 295 Euro.

Abfahrt des Zuges ist am Freitag, 18. Januar 2018, um 8.34 Uhr ab Kaiserslautern Hbf oder um 9.32 Uhr ab Mannheim Hbf.

Anmeldeschluss ist der 1. Dezember 2018 unter folgendem Link: <http://www.lj-rheinhessenpfalz.de/landnews/article/fahrt-zur-gruenen-woche-in-berlin-2019/>

Sprechtage		
Ort	Adresse / Sprechzeiten	Telefon
Neustadt	Martin-Luther-Str. 69, nach Vereinbarung	(06321) 927470
Landau	Fichtenstr. 38, nach Vereinbarung	(06341) 381612
Kaiserslautern	Röchlingstraße 1, nach Vereinbarung	(0631) 535670
Alzey	Otto-Lilienthal-Str. 4, nach Voranmeldung	(06731) 95107000
Individuelle Termine können jederzeit unter Tel. 0631/5356736 vereinbart werden.		
Rechtsberatung		
Alzey	Otto-Lilienthal-Str. 4, jeden Mittwoch und Donnerstag von 12 bis 16 Uhr, nach Vereinbarung	(06731) 95107000
Kaiserslautern	Röchlingstraße 1, jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr nur nach Vereinbarung	(0631) 5356734 und -35
Neustadt	Martin-Luther-Str. 69, montags und mittwochs nur nach Vereinbarung	(06321) 927470
Landau	Fichtenstr. 38, jeden Mittwoch und Donnerstag ab 13.15 Uhr, nur nach Vereinbarung	(06341) 381612
Bad Dürkheim	jeden Montag von 13 bis 16 Uhr, nach Vereinbarung	(06321) 927471-0
Mutterstadt	Neustadter Straße 100, Mittwochs von 13 bis 16 Uhr, nur nach Vereinbarung	(06321) 927470
Personaldienstleistung		
GLB Gesellschaft für landwirtschaftl. Beschäftigung mbH	Bruchstr. 58, 67098 Bad Dürkheim	(06322) 94829-15 Fax 94829-29
Alzey	Otto-Lilienthal-Str. 4, Geschäftszeiten: Montag bis Donnerstag, 8 bis 12.30 Uhr, 13 bis 17 Uhr, Freitag, 8 bis 14 Uhr	(06731) 951076-0 Fax -31
Steuer und Buchführung		
Landau	Fichtenstr. 38	(06341) 381612
Neustadt	Martin-Luther-Str. 69	(06321) 927470
Kaiserslautern	Geschäftsstelle, jeden Freitag von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Voranmeldung erforderlich!	